1003 **…….wir flüchten müssten!?**

Nun, auch wenn die ganze Welt zur Zeit aus allen Fugen fällt, wenn extreme politische Strömungen rund um uns herum in Europa und dem Nahen Osten um die Vorherrschaft kämpfen, so rechne ich doch nicht damit, dass wir bis ins Jahr 2030 vor einer schwarzen Fahne mit gekreuzten Krummsäbeln einen Bückling machen müssen.

Was ich aber nicht ausschliesse, das ist:

* Dass sich unser Lebensstandard auf einem erheblich tieferen Niveau befinden wird
* Dass wir unter grosser Arbeitslosigkeit leiden werden
* Dass sich viele von uns Arbeit in anderen Ländern suchen müssen
* Dass bei uns die Mittelschicht, gut ausgebildete Berufsleute, ziemlich sicher ausgeblutet wird.

Idiot, denkst Du! Ich sehe es Deiner gerunzelten Stirne an.

Aber überlege einmal, wer von uns sich schon freiwillig seinen aktuellen, monatlichen Lohn in weiser Voraussicht zu Gunsten zukünftiger Konkurrenz –fähigkeit reduzieren lässt? Wer realisiert schon, dass wir Mitglied eines Wirtschaftsraumes sind, der funktioniert wie kommunizierende Röhren? Wie kommen wir mit unseren Kosten auf ein konkurrenzfähiges Niveau im Vergleich zu unseren Nachbarländern, das es erlaubt die Basis unseres aktuellen Wohl- standes, die Schweizer Industrie, für längere Zeit zu erhalten? Wer vertraut darauf, dass wir zukünftig in goldenen Wissenschaftstürmen Technische Höchstleistungen zu erbringen vermögen, ohne dass wir mittels einer Ver -nünftigen Produktion deren Ergebnisse auch testen, entwickeln und erproben können? ***Nur vom Bürostuhl herab werden wir nie eine Chance haben, über längere Zeit schöpferisch erfolgreich zu bleiben!!***

Was das bedeutet, braucht zur Auswertung nicht viel graue Hirnmasse. Die hellen Köpfe, ausgebildet in einem hervorragenden Schulsystem in unserem Land, werden mit grosser Wahrscheinlichkeit auswandern. Sie flüchten in Länder, in denen sich Genusssucht und Leistung noch in ein realistisches Verhältnis einpendelt.

Unsere Anspruchshaltung werden wir kaum rechtzeitig ändern. Leider haben wir keine Politiker, die uns das knallhart unter die Nase reiben, wie wir heute leben. Sie würden sofort abgewählt! Sie flattieren uns daher lieber mit popu- listischen Vorlagen und Initiativen um die verwöhnte Nase, die der Denkweise und den Wünschen verwöhnter Kinder entsprechen.

Beispiel gefällig? Ich habe diese Woche gelesen, dass man den Fussgängern zukünftig jederzeit und überall die Überquerung der Strassen straffrei erlauben will, ohne Fussgängerstreifen benützen zu müssen. Dieser Vorstoss soll breite, politische Unterstützung von Links bis Rechts erhalten haben. Da schüttle ich nur meinen Kopf! Gibt es denn zurzeit nichts Wichtigeres, als die geistige Kapazität für solchen Unsinn zu verschwenden. Aber Schüsse in den Ofen sind populär! Sie sollen die persönliche Freiheit und die Selbstverantwortung fördern. Der Egoismus treibt die wildesten Blüten. Warum soll man sich zu Gunsten eines Mitmenschen, auch wenn es ein Auto- oder Tramfahrer ist, noch an Regeln halten? Ich bin Ich! Das ist das Credo.

Bist Du noch nie in einer Stadt oder in der Nähe eines Bahnhofes zwischen morgens Sieben und Acht mit dem Auto unterwegs gewesen? Sind Dir noch nie wandelnde Roboter mit verkabelten Ohren, sogenannte “I-Phonianer“, mit starrem Blick auf das Display des “Alleskönner-Handys“ vom Trottoir herunter blind vor die Kühlerhaube getaumelt? Ist wirklich eine Generalabsolution für Bildschirm-Idioten unser wichtigstes Anliegen?

Wenn wir unser Augenmerk in den nächsten Jahren auf solche Nebenschau- plätze richten, die eigentlichen Probleme aber aus den Augen verlieren, dann werden viele von uns wohl oder übel fliehen müssen. Nämlich dorthin, wo Leistung, Einsatz und Vernunft noch vor entarteter, beinahe perverser Genusssucht und Egoismus kommen. Klugheit flieht in Länder, die noch nicht so verwöhnt sind von bequemer Dauerbetreuung durch den Staat, Gemeinde und Sozialwerke. Wo sich gut gebildete Berufsleute zuerst noch die Hände schmut -zig machen, bevor sie die Lohntüte öffnen. Und diejenigen in den goldenen Türmen sind davon auch nicht ausgenommen. Sie werden diese Berufsleute mit ihrer Erfahrung in unserem Lande schmerzlich vermissen. Die haben sich abgesetzt. Sie werden zuerst ausgesteuert und sehen sich dann gezwungen, in besser prosperierende Länder auszuwandern.

Dort werden diese stolzen, selbstbewussten Schweizer sich in den ersten Monaten vorerst einmal so fühlen, wie gut gebildete Flüchtlinge aus Syrien heute in unserem Land. Sie werden gezwungen sein, sich den Gegebenheiten im entsprechenden Land anzupassen, dessen Sprache und Mentalität lernen müssen. Sie werden erkennen, dass in vielen anderen Ländern ebenso einsatzfreudig und qualitätsbewusst gearbeitet wird wie bei uns. Und unser Schweizerpass, auf den wir so stolz sind, wird ihnen erst nach einiger Zeit der Bewährung den Zutritt an die gut gefüllten Honigtöpfe ermöglichen.

Du ärgerst Dich?! Du denkst jetzt, was will mir denn dieser alte Sack noch vorschwafeln. Ja, ich selber werde kaum noch mit diesen Problemen belastet. Mir wird aber, als Folge, mit der Zeit wohl die AHV oder die Pension gekürzt, weil zu viele Graue Panter an den Zitzen dieser Milchkuh saugen. Ich werde meinen Anteil an Verzicht somit ebenfalls leisten müssen!

Aber für Dich, junger Mann oder junge Frau hoffe ich, dass ich einem Irrtum unterliege. Ich möchte es Dir von Herzen gönnen!! Und Du würdest mich auch aufatmen hören, falls ich dann noch auf dieser Erde bin.